

Das Vertrauen der Kollegen will täglich neu erworben sein

Das Vertrauensverhältnis von Partei und Volk weiter zu vertiefen, nennt der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, in seinem Schlußwort auf der 10. Tagung des ZK als eine der fünf Schlußfolgerungen aus den Parteiwahlen. Wie Kommunisten in ihrem Arbeitskollektiv ein politisches Klima schaffen, in dem ein festes Verhältnis des Vertrauens, der gegenseitigen Achtung und kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Genossen und Kollegen gedeiht — das war Inhalt eines NW-Gesprächs im VEB Funkwerk Köpenick.

An der Diskussion beteiligten sich: Genosse **Werner Böhmer**, Mechaniker und APO-Sekretär, Genosse **Konrad Scharf**, Werkzeugausgeber, und Genosse **Günter Tiesler**, Gütekontrollleur in der Schlosserei. Die Redaktion „Neuer Weg“ war durch die Genossen **Kurt Richter** und **Helmut Tchorrek** vertreten.



Günter Tiesler: ... wie das Statut es vorsieht.



Konrad Scharf: Vertrauen ist nichts Einseitiges...



Werner Böhmer: .. sich immer wieder prüfen. Fotos: Teege

Kurt Richter: Regelmäßig befassen sich die APO-Leitung, die Mitgliederversammlungen und die einzelnen Parteigruppen im Bereich der Produktionsvorfertigung damit, wie das Vertrauensverhältnis der Kommunisten zu den Arbeitskollektiven ausgeprägt ist, wie es weiter gestärkt werden kann. Warum bedeutet euch diese Frage so viel?

Werner Böhmer: Darauf gibt es eine ganz einfache Antwort. Wir Genossen haben stabile Vertrauensbeziehungen zu den Kollegen in den Brigaden. Dieses Vertrauen der Kollegen gilt der Politik unserer Partei, und es gilt den Genossen, die diese Politik gemeinsam mit ihren Arbeitskollegen verwirklichen. Für uns ist es die eherne Basis, auf der sich unser kameradschaftliches,

offenes und ehrliches Verhältnis immer stärker ausprägt. Es ist das politische Anliegen von mir als APO-Sekretär, eines jeden Leitungsmittgliedes und der Gruppenorganisatoren, wenn wir immer wieder prüfen, wie dieses Vertrauen stets aufs neue gefestigt wird.

Konrad Scharf: Ich gehe immer davon aus, Vertrauen ist nichts Einseitiges, ist nie eine Einbahnstraße. Gegenseitiges Vertrauen setzt aktive Bereitschaft aller Partner voraus. Also: Wenn ich mich als Kommunist stetig um ein enges und festes Vertrauensverhältnis zu meinen Kollegen bemühe, so werden sie mir früher oder später auch ihr Vertrauen durch Taten bezeugen. Diese gegenseitige Achtung betrachte ich mehr als eine ganz selbstverständliche Gepflogenheit.